

Abschlussarbeit zum
Lehrgang für Jugendreferentinnen und Jugendreferenten
2025/2026

**Von der Gründungsidee
bis zum ersten Auftritt-
Durchstarten mit der Blockflötenklasse**

von

Bettina Buschmüller

Musikverein Hörsching

Hörsching, 02.2026

Eidesstattliche Erklärung

Ich erkläre an Eides statt, dass ich die vorliegende Projektarbeit selbstständig verfasst, und in der Bearbeitung und Abfassung keine anderen als die angegebenen Quellen oder Hilfsmittel benutzt, sowie wörtliche und sinngemäße Zitate als solche gekennzeichnet habe.


Unterschrift

Datum: 20.02.2026

Inhaltsverzeichnis

Vorwort		4
<i>Kapitel 1</i>	Gründungs idee	5
<i>Kapitel 1.1</i>	Vorstellen des Projektes im Verein	5
<i>Kapitel 2</i>	Planung	6
<i>Kapitel 2.1</i>	To-do-Liste	6
<i>Kapitel 3</i>	Die Vorbereitungen können beginnen	8
<i>Kapitel 3.1</i>	Formulare	8
<i>Kapitel 3.2</i>	Ausschreibung	9
<i>Kapitel 3.3</i>	Unterrichtsmaterial	10
<i>Kapitel 4</i>	Vorbereiten des Musikheims	10
<i>Kapitel 5</i>	Der Unterricht kann beginnen	12
<i>Kapitel 6</i>	Wie geht's weiter	18
Anhang		19
Abbildungsverzeichnis		23
Unterlagen		24

Vorwort

Ich, Bettina Buschmüller, bin schon etwas älter als die meisten Teilnehmer*innen des Lehrganges für Jugendreferent*innen. Ich darf auf eine Vielzahl von Erfahrungen, Gelerntem, Erlerntem und ein auf ein Leben mit einer Großfamilie zurückgreifen. Mein beruflicher Werdegang überstreckt sich von der Lehre zur Gärtnerin, Floristin, Landwirtschaftlichen Facharbeiterin bis hin zur Ausbildung zur diplomierten Behindertenpädagogin. Alle Berufe haben etwas gemeinsam, das Arbeiten mit Jugendlichen als Lehrling, Schnupperkandidaten oder Jugendlichen mit besonderen Bedürfnissen. Auch das Leben als fünffache Mutter prägt meinen Lebensinhalt.

Im Jahre 2000 wurde ich als Marketenderin des Musikvereins aufgenommen und übernahm bald die Funktion der Kassiererin. Als meine ältesten Kinder vor ca. 15 Jahren begannen die Landesmusikschule zu besuchen, beschloss ich ebenfalls Unterricht zu nehmen und begann die Ausbildung am Flügelhorn. Seit September 2024 habe ich das Ehrenamt der Jugendreferentin inne.

Wie viele Musikvereine in unserer Gegend fehlt der Nachwuchs in der Blasmusik. Woran liegt das? Es gibt viele Freizeitangebote für Kinder und Jugendlichen wie z.B. Feuerwehren, Pfadfinder, Jungschar, Sportvereine, Tanzunterricht sowie Reitunterricht, ... Angebote gibt es Hülle und Fülle. Eines haben alle gemeinsam, jeder kann sofort Mitglied werden ohne Vorkenntnisse, ohne Ausbildung und überall kann man sofort in der Gruppe aktiv sein. Der Musikverein ist anders. Ja, man kann sich ohne Vorkenntnisse und ohne Ausbildung anmelden, aber es folgen dann Jahre der Ausbildung, in der man kaum die Möglichkeit hat, dem Verein nahe oder im besten Fall integriert zu sein. In der Musikschule hat man Einzelunterricht, man übt allein, man gehört keiner Gruppe an, vermutlich kennt man nicht einmal andere Musikschüler*innen aus dem eigenen Ort. Bis zum ersten Vorspielen der ersten Melodien vergehen Monate. Ein Mitmusizieren in der Kapelle ist in weiter Ferne. Es ist eine lange Durststrecke bis zum/zur aktiven Musiker*in.

Kurz vor Beginn meiner Ausbildung übernahm ich die Betreuung unserer Jungmusiker*innen. Diese Gruppe bestand aus zwei Trompeten und drei Querflöten (zwei davon sind meine eigenen Kinder).

Bei der Übernahme meines Ehrenamtes war mir sofort bewusst, wir müssen was ändern, doch wo und wie fängt man an? Wir brauchen eine Idee und ein Konzept. Die Kinder kommen nicht von sich aus zum Verein, wir müssen mit einem großartigen Angebot zu ihnen kommen.

Der Musikverein braucht Nachwuchsmusiker*innen. Bis dato wurden verschiedene Veranstaltungen wie Ferienpass-Aktion, Hortbesuch und Instrumentenvorstellung in der Schule seitens des Vereins angeboten. Die Rückmeldungen und das Interesse der Kinder waren meistens sehr positiv, sobald es aber um die Anmeldung in der Musikschule ging, zogen viele ihr Interesse zurück und die Anmeldungen blieben aus.

Meine erste Aufgabe als Jugendreferentin war die Gewinnung neuer Auszubildende. In unserem Ort rittern alle Vereine um Nachwuchs und somit sind die Kinder bereits in der ersten Klasse oft in einen Verein gelistet. Für mich stand fest, die Kinder so bald als möglich für die Musik zu begeistern und eine Gruppenbildung zu fördern. Schüler*innen aus einem Klassengefüge, einem Freundeskreis, Nachbarkinder bilden eine gute Ausgangsposition. Durch eine bestehende Gemeinschaft kann die Gruppendynamik bei der Findung neuer Jungmusiker positiv beeinflusst werden.

Da jedoch anatomische Grundvoraussetzungen wie z.B. Zahnstellung, Körpergröße, Kraft, ...für das Erlernen eines Instrumentes gegeben sein müssen, ist es für viele Kinder der Einstieg ab der ersten Klasse noch zu früh. Aus diesem Grund kam mir die Idee eine Blockflötenklasse zu gründen.

Für die Gründung und Durchführung der Blockflötenklasse war Hilfe von weiteren Musikkollegen*innen notwendig, da ich selbst nicht Blockflöte spielen konnte, besorgte ich mir eine Flöte und begann zu üben.

Bei der Vorstandssitzung im Juni 2025 stellte ich meine Idee vor, es waren nicht alle von meinem Vorhaben überzeugt, aber ich bekam die Zusage der Unterstützung. Eine junge Musikkollegin erklärte sich bereit mich bei der musikalischen Ausbildung der Kinder zu unterstützen und meine fehlenden Kenntnisse auf der Flöte zu kompensieren.

Kapitel 2 Planung

Sofort begannen die Vorbereitung für das Blockflöten-Projekt. Als erstes erstellte ich eine To-do-Liste, um den Überblick zu bewahren bzw. jederzeit eine Ergänzung zu tätigen. Zur gleichen Zeit erfuhr ich von der Ausbildung zum/zur Jugendreferent*in über den Blasmusikverband. Eine Anmeldung erfolgt prompt.

Kapitel 2.1 To-do-Liste

Das Erstellen der Liste war einer der wichtigsten Schritte bei den Vorbereitungsarbeiten.

Zuerst wurden alle Agenden eingetragen und nach Themen, Notwendigkeit und Zeitvorgaben notiert, im Anschluss erfolgte eine Sortierung nach zeitlicher Abfolge. Meine To-do-Liste ist in drei Bereiche gegliedert.

To-do-Liste				
Thema	Notizen	Priorität/Deadline/Status		
Lokalität „Genehmigung“	Absprache mit Gemeinde	Baldigst abklären		erled.
	Absprache mit der Volksschule			erled.
	Örtlichkeit finden			
Administration	Formulare erstellen (Einladung zur Infoschreiben, Anmeldung, Datenblatt, Geburtstagslisten, Zahlungsbestätigungen, Verteilung des Infoschreibens	3	A.Sept	
	Einkaufsliste erstellen (Flöten, Mappen, Bürobedarf, Geschenke, ...)	4	10.10.	
	Konzept erstellen zur Präsentation	1		
	Finanzierungsplan	2		
	Unterrichtsmaterial erstellen			
	Platzkarten, Deckblatt für Mappe			
Unterricht	Unterrichtsmaterial erstellen Immer 3 Stunden im Voraus	2		
	Platzkarten, Namensschilder, Deckblatt für Mappe	1	E.Sept	erled.
	Besuch vom Nikolaus	3	5.12	
	Erster Auftritt im Advent – Ziel: mind. 1 Weihnachtslied	4	19.12	
	Vorbereitung Musikheim (kindgerecht, Platzzuweisung,		A.Nov	
	1.Stunde „Ankommen“; wir stellen uns bei den Eltern vor mit Einladung zum Kaffee/Kuchen		6.11	
	Ev. Unterstützung suchen			

Lokalität und „Genehmigung“

Der erste Bereich beinhaltet das Thema der Lokalität und Absprache mit der Gemeinde, ob eine Blockflötenklasse rechtlich möglich ist, da wir eine Außenstelle der Landesmusikschule Traun und Musikunterricht über die Volkshochschule im Ort haben. Da kein Blockflötenunterricht angeboten wird, bekamen wir die Zusage der Gemeinde. Ursprünglich bestand die Idee, die Blockflötenklasse in der Volksschule abzuhalten, um das Angebot niederschwellig und ohne weiteren Aufwand für die Eltern zu gestalten. Die Kinder hätten nach der Schule direkt den Blockflötenunterricht besuchen können und mit dem nächsten Schulbus nachhause fahren. Bei einem Gespräch mit der leitenden Direktorin der Volksschule stellte sich heraus, dass es gesetzlich nicht mehr erlaubt ist außerschulische Veranstaltungen in einem Schulgebäude abzuhalten, somit fällte ich die Entscheidung unser Probelokal zu nutzen. Ebenso war der Wochentag und die Uhrzeit zu fixieren. Gemeinsam mit meiner Kollegin legten wir den Freitag um 16.00 Uhr fest.

Administration

Benötigten Formulare wie z.B. Anmeldeblatt, Datenblatt, Datenschutzerklärung und Instrumentenleihvertrag sowie eine Liste mit benötigten Utensilien wie z.B. Mappen, Flöten, Flipchart, Bürobedarf, Papier usw. wurde erstellt.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil ist die Finanzierung, die große Aufmerksamkeit erfordert. Mein Finanzierungsplan baut sich auf einen Unkostenbeitrag pro Semester auf. Das Bargeld wird dabei in eine eigene Handkasse einbezahlt, die ausschließlich der Blockflötenklasse gehört und ich jederzeit freie Verfügungsgewalt habe. Somit werden die Finanzen unabhängig vom Vereinsvermögen verwaltet. Durch diese Vorgehensweise wird ein erhöhter Arbeitsaufwand für den Kassier vermieden und die Bankspesen für ein weiteres Konto entfallen. Bei einer jährlichen Kassenüberprüfung durch den Kassier und Kassenprüfer wird die Richtigkeit bestätigt werden. Das übrige Kapital wird in Noten- und Instrumentenankauf investiert, sowie für Freizeitaktivitäten der Jugendarbeit verwendet.

Unterricht

Der Ablauf und die Vorbereitung der Unterrichtsmaterialien für den Unterricht der Blockflötenklasse bildet den Abschluss der To-do-Liste. Dieser Arbeitsbereich bedarf permanenter Erweiterung und Überarbeitung, Anpassung der Unterrichtsmaterialien, Flexibilität in der Durchführung und das

Erstellen immer neuer Lernziele. Ohne Ziel kein Weg! Da ich bereits einen Block meiner Ausbildung absolviert hatte, profitierte ich durch viele Anregungen, Hinweise durch die Referenten und Erfahrungen anderer Teilnehmer*innen. Auch die Selbstreflexion der eigenen Erfahrungen können helfen Entscheidungen zu treffen.

Kapitel 3 **Die Vorbereitungen können beginnen**

Das Konzept steht und die Vorbereitungen haben begonnen. Ein großes Augenmerk legten wir auf das „Ankommen“ der Kinder in der Blockflötenklasse, denn der erste Eindruck, den man bei den Eltern hinterlässt, ist von großer Bedeutung. Alle Eltern vertrauen darauf, dass ihre Kinder wohl behütet und verständnisvoll umsorgt werden.

Dieses Kapitel beinhaltet viele Tätigkeiten, die vorab noch erledigt werden müssen, bevor die Kinder das Musikheim betreten. In den folgenden Unterkapitel möchte ich auf die wichtigsten Vorbereitungen genauer eingehen.

Kapitel 3.1 **Formulare**

Um ein Formular zu erstellen, benötigt man zuerst den Inhalt und den Zweck des Schriftstücks. Welche Informationen muss das Schriftstück beinhalten? Ein wichtiger Faktor für mich ist die Wiedererkennbarkeit und die Zuordnung der Formulare. Dazu befindet sich das Logo des Vereins und ein eigenes Layout für die Blockflötenklasse auf jedem Schriftstück.



Abbildung 1 Layout und Logo der Blockflötenklasse

Das erste Formular, das ich verfasst habe, war das Ausschreiben für die Schule. Dies muss graphisch und inhaltlich ansprechend für die Kinder und die Eltern sein. Der Text sollte leicht verständlich formuliert werden, damit auch

Leser*innen mit nicht-deutscher- Muttersprache dem Text folgen können. Aus dem Text muss klar hervor gehen, welches Ziel verfolgt sowie Kosten, Ort, Uhrzeit, Veranstalter, Ansprechperson und wie die Anmeldung erfolgt. Für uns als Anbieter sind Informationen wie der Name des Kindes, Name und Adresse der Eltern sowie die Telefonnummer von großer Wichtigkeit. Da die Ausschreibung über Schule erfolgt und aufgrund von Datenschutz keine Datenweitergabe seitens der Schule erlaubt ist, müssen alle notwendigen Informationen auf diesem Formular erfasst werden, um in Kontakt treten zu können.

Das zweite Formular ist das Anmeldeblatt. Hier werden genauere Daten der Teilnehmer*innen erfasst. Dazu gehört das Geburtsdatum, gesetzlicher/gesetzliche Vertreter*innen, Telefonnummer und evtl. E-Mail. Um die Bürokratie einzudämmen, wurde ebenfalls die Zustimmung der Datenverarbeitung, das Bildrecht, die Entlehnung des Instrumentes, Regelmäßigkeit des Unterrichtsbesuches und Einzahlbestätigung des Unkostenbeitrages inkludiert. In Laufe des ersten Semesters wurde dieses Blatt aus gegeben Anlass auf Unverträglichkeiten/Allergien erweitert.

Mit den gesammelten Daten wurden unterschiedliche Listen erstellt, die uns in Folge die Datenerfassung und Datenverwaltung erleichtern bezüglich Gemeindesubvention, Geburtstagslisten, Altersliste (absteigend, zur Übersicht der möglichen Kandidaten für die Landesmusikschule), Instrumentenwunschliste und Notfallliste. Listen sind ein wichtiges Tool und helfen den Überblick zu bewahren!

Kapitel 3.2 **Ausschreibung**

Mit meinem Projekt fand ich schnell die Unterstützung der Schulleitung. Diese ermöglichte die einfache und schnelle Weiterleitung des Anmeldeschreibens per „HalloEltern-App“ (Kommunikationskanal zwischen Schule bzw. Klassenvorstand und Eltern), somit können wir alle Kinder der Volksschule (ca. 300 Schüler*innen) auf einfachsten und schnellsten Weg erreichen. Aufgrund meiner persönlichen Erfahrung als Mutter von mehreren Schülern wusste ich, dass im September viele Informationsblätter und Formalitäten von der Schule an die Kinder und Eltern weitergeleitet werden und so manches Schreiben in der Menge untergeht. Aus diesem Grund wird die Aussendung in der 2. Oktoberwoche versandt. Auch die Schüle*innen haben sich wieder an ihrem Schulalltag gewöhnt und der erste Stress ist verflogen. Die Anmeldung kann per WhatsApp an mich oder meine Kollegin gesendet oder in der Schule abgegeben werden. Die ersten Anmeldungen erfolgten sehr zeitnah. Zum

Anmeldeschluss hatten wir unglaubliche 29 Anmeldungen. Selbst am Tag des Startes gingen noch Anmeldungen ein. Eine Warteliste wurde erstellt.

Kapitel 3.3 **Unterrichtsmaterial**

Während der Anmeldezeit begann ich mit der Vorbereitung des Unterrichtsmaterials. Ich entschloss mich, selbst die Unterlagen zusammenzustellen. Dafür besorgte ich mir zwei Lehrbücher und ein Notenschreibprogramm. Ebenso achtete ich auch auf kindgerechte Formatierung. Es wurden unterschiedliche Grafiken und Ausmalbilder eingefügt. Die erste Lektion beinhaltet die Notenwerte und Rhythmusübungen, die mit jedem Ton geübt werden können. Ebenso wurden die ersten Töne aufbereitet (im Anhang finden sie diese Unterlagen zur Ansicht). Wir kauften Ordner bei denen man ein Deckblatt (mit Namen, Logo und Blockflöckenlayout) außen einstecken konnte und befüllten diese gleich mit den ersten Unterlagen und weiteren Folien. Schutzfolien sind zwar in ihrer Anwendung umstritten, doch wollten wir für unsere Zwecke somit Flugblätter oder ausgerissene Unterlagen vermeiden.

Infolge werden die Unterlagen mindestens zwei Wochen im Voraus erarbeitet, damit sie im Falle einer Verhinderung, meinerseits, in jedem Fall zur Verfügung stehen. Die Unterlagen werden in einem Ordner gesammelt und stehen für künftige Schüle*innen zur Verfügung.

Kapitel 4 **Vorbereiten des Musikheims**

Unser Musikheim war bis dato nicht für Kinder ausgerichtet. Auch allgemeine räumliche Gegebenheiten müssen aus Sicht eines Kindes gut erkennbar und erreichbar sein. Dies beginnt beim WC mit der Sitzhöhe und führt in den Probenraum bis hin zur Einstellung des Notenpultes. Das leere Getränkegebinde musste ebenfalls weichen, denn es macht keinen guten Eindruck, wenn die leeren Flaschen alkoholischer Getränke offen gelagert werden. Meine Bitte an die Musikkolleg*innen die Notenständer nach jeder Probe auf Kinderhöhe zu stellen, die Plätze abzuräumen und das Leergut zu verstauen fand nicht gleich bei allen Gehör. Mittlerweile ist dies nach der Probe zu Routine geworden.

Für das Schlagzeug besorgten wir Spannteintücher, um es abzudecken, da das Schlagwerk eine magische Anziehungskraft für die Kinder hat. Die Kinder haben

in Anwesenheit unseres Schlagzeugers die Möglichkeit das Schlagzeug auszuprobieren.

Eine große Herausforderung ist für mich das Erlernen der Namen. Um es etwas einfacher zu gestalten, erstellte ich einen alphabetischen Sitzplan. Jedes Kind bekam einen Platz der mit einem Namensschild, das ebenfalls mit Logo und Layout der blockflötenklasse versehen ist, zugeordnet. In der ersten Stunde lagen die fertigen Mappen und die beschrifteten Flöten auf den Notenpulten.



Abbildung 2 Sitzplatzzuteilung



Abbildung 3 Fertige Mappe und Blockflöte

In unser Musikheim
führt eine lange
Treppe hinauf.
Die Stirnseite
der Stufen
bekamen einen
Schriftzug
aufgeklebt.



Zur Veranschaulichung der Tonleiter mit ihren einzelnen Tönen, den genauen Notennamen, dem Schriftbild und des Griffbildes, klebten wir die Tonleiter auf ein Hängeboard hinter dem Dirigentenpult. Hier werden erlernten Noten veranschaulicht und zu Beginn der Stunde gegeben falls erklärt und ergänzt. Da wir auch im Laufe der Zeit Bommwrackers einsetzen möchten, wurden die Noten in den entsprechenden Farben der Klangröhren gestaltet.

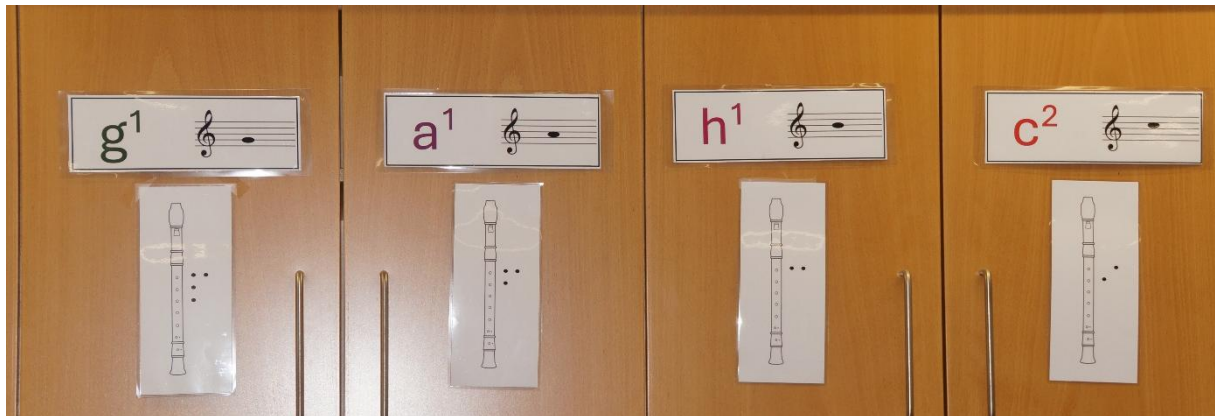
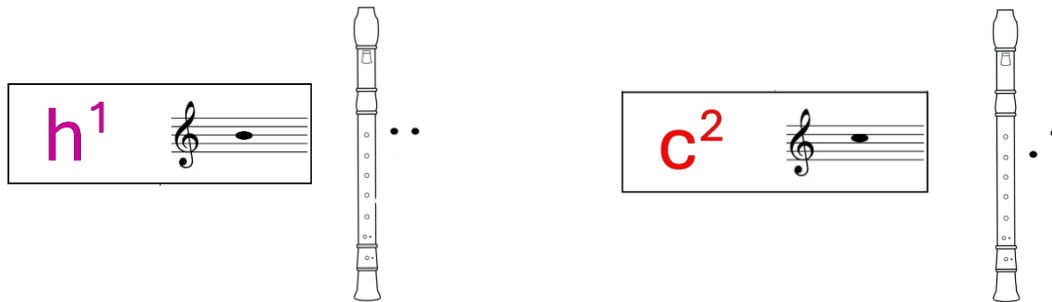


Abbildung 4 Tonleiter mit Griffbilder

Kapitel 5 **Der Unterricht kann beginnen**

Grundsätzlich findet der Unterricht wöchentlich während der Schulzeit statt. Ferien und Zwickeltage sind ausgenommen.

Unser Ziel war es ein Weihnachtslied bei den „Adventklängen“ unseres Vereines zu präsentieren. Dazu hatten wir insgesamt sechs Unterrichtseinheiten zur Verfügung. Eines der einfachsten Lieder ist „Jingle bells“. Hierzu benötigt man den Tonumfang von g¹, a¹, h¹, c², d² und die Notenwerte der Halben- und Viertelnote.

Zur besseren Kommunikation mit den Eltern und Kindern wurde vorab eine WhatsApp-Gruppe gegründet, damit diese übersichtlich bleibt können nur Administratoren schreiben, in diesem Falle nur meine Kollegin und ich. Für

Nachrichten baten wir den persönlichen Kontakt zu verwenden. Das erste Schreiben in dieser Gruppe beinhaltete eine Einladung an die Eltern zum Kennenlernen mit Kaffee und Kuchen. Der persönliche Kontakt zu den Eltern und das allgemeine Vorstellen der beteiligten Personen ist der Grundstock guter Zusammenarbeit.

Erste Stunde

Am 6. November 2025 um 16.00 Uhr war es so weit, die Kaffeemaschine war bereits an, der Kuchen geschnitten, die Mappen und Flöten lagen auf den Plätzen. Meine Kollegin und ich teilten uns die Aufgaben. Ich übernahm die Begrüßung aller und bat dann anschließend die Kinder mit Sophia in den Proberaum, wo sie sich ihren Platz suchen konnten. Da ein fixer Platz zugewiesen war, gab es auch keine Diskussion unter den Kindern bezüglich Sitznachbar. Sophia packt mit den Kindern die Flöte aus und es wurde laut im Raum.

Während die Kinder ihre ersten Versuche wagten, erledigte ich die Formalitäten mit den Eltern. Die Anmeldeblätter waren bereits von uns mit dem Namen vorausgefüllt und wurden zur Fertigstellung und Unterzeichnung den Eltern übergeben. Der Unkostenbeitrag wurde eingehoben und eine Zahlungsbestätigung ausgestellt. Während die Eltern bei Kaffee und Kuchen verweilen konnte ich zu den Kindern in den Proberaum gehen und mich ebenfalls vorstellen. Nach der ersten Stunde spielten wir das „c²“ in Viertelnoten.

Zweite Stunde

Zu Beginn wurde der erste Ton wiederholt und gleich das „a¹“ im Anschluss erklärt und gespielt. Sobald ein neuer Ton erlernt wird, wird das Griffbild unter den Notennamen/Griffbild bei unserer Tonleiter aufgehängt. Die optische Darstellung soll den Kinder Sicherheit geben und eine Möglichkeit bieten, jederzeit (unbemerkt, viele trauen sich oft aus Scham nicht zu fragen) nachzuschauen.

Mit zwei Tönen kann man auch schon nette Spiele spielen. Wir spielten „Ton im Takt weitergeben“. Hierbei werden abwechselnd die Töne „c² – a¹“ im Kreis von einem Kind zum anderen weitergeben und dieses möglichst im Takt. Durch die ungerade Anzahl an Teilnehmer*innen wechseln sich die Töne in mehreren Runden ab. Als die Kinder das Spiel gut beherrschten begannen wir bei Fehlern die Kinder pausieren zu lassen (klingt in den Kinderohren besser als auszuscheiden). Am Ende der Stunde hatten die Kinder die Möglichkeit sich einen von drei Steckbriefen (für unterschiedliche Altersgruppen) auszusuchen und diesen bis nächste Woche auszufüllen. Diese Vorstellungsbögen werden anschließend im Musikheim aufgehängt und alle interessierten Musiker*innen

können sich informieren. Zum Abschluss der Stunde durften die Musikschüler in unsere Belohnungsbox greifen, diese wurde mit Süßigkeiten befüllt wie z.B. Minisäckchen Gummibären, Lolli, Bonbons, ... Belohnung darf nicht fehlen!

Dritte Stunde

Leider mussten wir feststellen, dass 29 Kinder zu viel für zwei Personen sind. Wir brauchten Unterstützung und mussten nicht lange suchen, zwei nette Damen, welche selbst sehr gut Blockflöte spielen bzw. diese auch einst unterrichteten. Sie werden uns bis zum Auftritt bei den Probearbeiten unterstützen.

In dieser Stunde spielten wir auch schon das „d²“ und das „g¹“. Das Wiederholen des Erlernten ist ein wichtiges Ritual, hierbei kann man die Kinder gut beobachten, ob sie die Töne beherrschen oder noch weitere Hilfestellungen benötigen. Die Kinder werden anschließend in vier verschiedene Gruppen geteilt und individuell gefördert, je nachdem wie gut dies funktioniert, werden weitere Übungen eingebaut. In dieser Stunde fügten wir noch den Notenwert der halben Note hinzu. Die von mir erarbeiteten Unterlagen beinhalten immer wieder Passagen aus dem Lied „Jingle bells“, sodass wir das Lied nach und nach erarbeiten konnten. Sobald es der Tonumfang erlaubt, wurde wieder ein neuer Takt in die Übungen hinzugefügt. Damit das Üben für die Kinder nicht langweilig wird, verwendete ich ein Schulbuch mit QR-Codes. Die Codes führten zu YouTube-Videos mit Playbacks, mit denen sie zuhause üben können.

Viele Kinder erledigten auch mit viel Eifer ihre „Hausübung“. Die ersten Steckbriefe konnten aufgehängt werden.

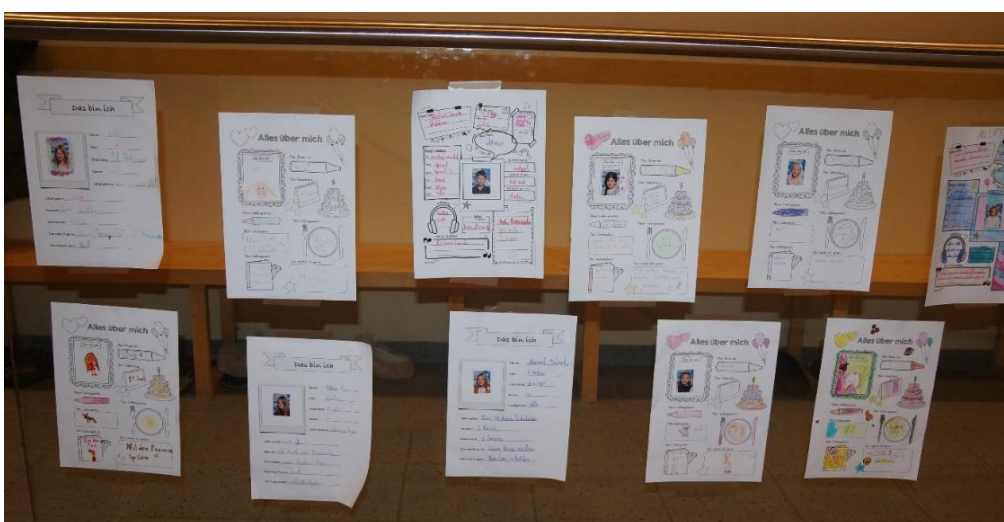


Abbildung 5 Steckbriefe

Vierte Stunde

In der vierten Unterrichtseinheit kam das „h¹“ dazu. In unserem Weihnachtslied befinden sich einige anspruchsvolle Griffwechsel, denen wir diese Einheit widmeten. Zuerst erfolgte das Einstudieren in einer sehr langsamen Geschwindigkeit, damit das Üben nicht zu anstrengend oder langweilig für die Kinder wird, wurde dies in Kleingruppen geübt. Innerhalb der Gruppe durften sich die Kinder abwechselnd ein oder zwei Mitspieler*innen wählen und die einzelnen Takte vorspielen. Dabei versuchten wir die schwächeren Kinder immer wieder in eine vorspielende Kleingruppe zu integrieren, dies bietet ihnen einen geschützten Rahmen, in dem sie sich nicht beobachtet oder kontrolliert fühlen. Es war sehr spannend zu beobachten, dass auch die Kinder selbst immer wieder die unsicheren Spieler einluden mit ihnen zu spielen. Die „Schwächeren“ freuten sich sehr, wenn sie wieder eingeladen wurden.

Am Ende dieser Einheit konnten wir bereits „Jingle bells“ spielen. Die Kinder waren sehr begeistert, ... wir auch!!!

Ebenso erstellte ich ein Übungsblatt mit den schwierigen Griffwechseln. Unter dem Takt zu den Noten Die dazugehörigen Griffbilder abgebildet waren.

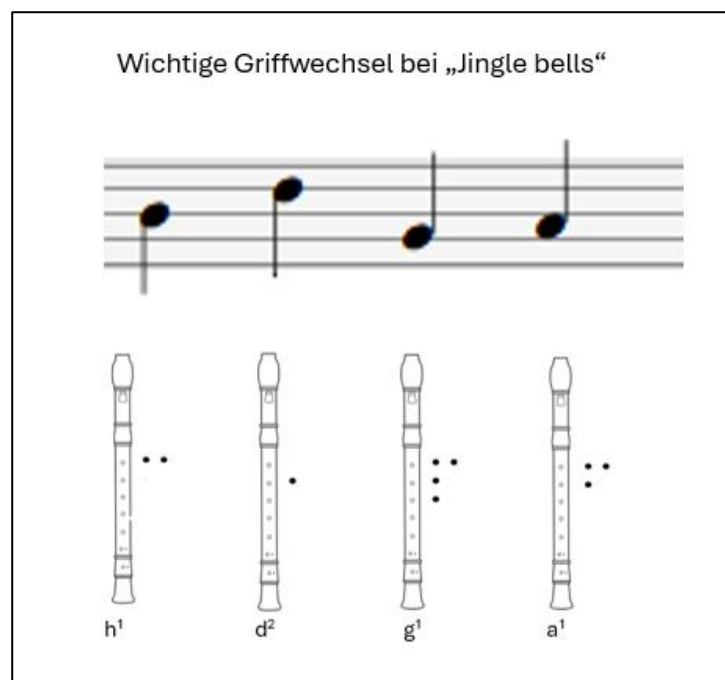


Abbildung 6 Auszug aus Unterrichtsmaterial

Fünfte Stunde

Bevor der Unterricht begann, konnte man schon die Melodie unseres Vortragsstückes aus dem Probenraum hören. Diese Stunde fand am 5. Dezember statt. Ich hatte einen besonderen Gast eingeladen. Nach einer halben Stunde Probe besuchte uns der Nikolaus. Als er die Kinder fragte, ob sie ihm etwas vorspielen könnten, antworteten sie mit einem lauten „JA“. Mit

großer Freude präsentierten sie unser Lied. Als Belohnung verteilte der Nikolaus kleine Säckchen mit Nüssen, Mandarinen, Äpfel und Schokolade.



Abbildung 7 Nikolaus



Abbildung 8 Gruppenfoto mit dem Nikolaus

Sechste Stunde

Diese nutzten wir als Generalprobe für unseren Auftritt. Meine Anmoderation war bereits verfasst und somit konnte ich den Kindern die Signalwörter für ihren Auftritt bekanntgeben. Wir haben keine einheitliche „Uniform“, daher kauften wir Weihnachtsmützen und befestigten daran mehrere Glöckchen. Unsere Idee war, das Lied einzuläuten und optisch eine Einheit zu bilden. Zur rhythmischen Belebung von „Jingle bells“ konnten wir unseren Schlagzeuger Lukas gewinnen. Er fügte einen großartigen Beat bei, der auch die Kinder faszinierte.

Wir probten den Einzug, die Aufteilung bei den Notenpulten, das Glockenläuten und das Einschlagen mit dem Schlagwerk. Da wir keine fixe Aufstellung geplant hatten, wurde die Regel erstellt, pro Notenständer befinden sich je eine Hand von drei Kindern und dann wird der nächste Notenständer belegt. Das Läuten wurde auf mein Kommando gestartet und auch wieder beendet. Ich legte besonderen Wert auf gegenseitigen Augenkontakt mit den Kindern. Das Einzählen/Einschlagen koordinierte ich mit unserem Schlagzeuger, der Einsatz wurde den Kindern durch Dirigat deutlich angezeigt.

Nach dieser Stunde waren wir voller Freude auf das, was nun kommt. Der Auftritt! Unser erstes Ziel ist zum Greifen nah.

Siebte Stunde Das erste Ziel – unser erster Auftritt

Am 19.12.2025 war es so weit, die Eltern wurden vorab per WhatsApp informiert, dass wir für die Kinder keine Aufsichtspflicht übernehmen können, da wir selbst musizierten. Die Blockflötenklasse wurde in die ersten zwei Reihen im Gemeindesaal platziert und einige Mütter übernahmen die Verantwortung. Wir vereinbarten mit den Kindern, dass die Flöte während des Konzertes hinter ihren Rücken auf den Sesseln liegen bleibt und erst bei der Aufführung aufgegriffen wird. Das Programm war in drei Teile gegliedert, die Jungmusiker*innen und die Blockflötenklasse bespielten den Mittelteil. Ebenso wurde in diesem Teil ein Leistungsabzeichen der Landesmusikschule in Bronze an der Querflöte übergeben. Mit dieser Auszeichnung bekam die junge Flötistin auch die Vereinsuniform überreicht. Anschließend spielten die Jungmusiker*innen ihre Stücke und danach wurden die Blockflötenklasse anmoderiert. Die Kinder durften den Saal verlassen, um sich vorzubereiten und die Glöckchenmützen aufzusetzen. Die Zwischenzeit nutze ich, um das Publikum über die Entstehung und Entwicklung der Blockflötenklasse zu berichten. Während dessen fand ein kleiner Umbau statt. Die Kinder wurden hereingebeten und sie stellten sich bei den dafür vorgesehen Notenständen auf und suchten Blickkontakt zu mir. Gemeinsam starteten und beendeten sie das Läuten der Glöckchen, auf mein Zeichen begann der Schlagzeuger einzuzählen und die Primäre nahm seinen



Abbildung 9 Unser Auftritt



Abbildung 10 Unser Auftritt

Nach dem Konzert bekamen die Kinder von uns ein kleines Geschenk und wir wünschten ihnen schöne Ferien!

Das zweite Semester widmen wir zusätzlich zum Unterricht der Instrumentenvorstellung sowie ein Besuch bei der OÖ-Militärmusik in Hörsching. Zur Instrumentenvorstellung möchte ich mehrere Stunden einzelne Musiker*innen unseres Vereins aber auch Lehrkräfte der Landesmusikschule einladen, anschließend sollen die interessierten Kinder in die Landesmusikschule aufgenommen werden. Das große Ziel, welches wir verfolgen, ist das Gründen eines Jugendblasorchesters. Unsere bestehenden Jungmusiker*innen werden derzeit in die Kapelle eingegliedert. Im Herbst folgt ein Neuanfang der Jungmusikergruppe. Dies ermöglicht allen Anfängern sofort in die neue Jugendgruppe zu wechseln. Dort möchte ich dann mit einfachsten Arrangements arbeiten wie z.B. „Addizio“ (Literatur für Bläserklasse) von J. Sommerfeld, damit die Kinder sofort wieder von uns begleitet werden können und weiterhin Freude an der Musik haben.

Im Ausbildungsjahr 2025/2026 habe ich bereits zwei Querflötenschüler, einen Hornschüler, einen Trompeter und einen Schüler auf dem Tenorhorn in die Landesmusikschule vermitteln können und Kontakt zu weiteren Lehrkräften gesucht. In einem persönlichen Gespräch mit den Lehrkräften habe ich bereits weitere Schüler unseres Vereins angekündigt und mir so manche Zusage über einen Ausbildungsplatz gesichert.

Auch ich bin an weiteren Ausbildungen interessiert und werde zeitnah die Ausbildung zur Jugendorchesterleiterin anstreben um Wissen, Praxis und Erfahrungsberichte durch die Referenten und anderer Teilnehmer*innen für mein fortlaufendes Projekt zu sammeln.

Ich freue mich schon auf die neue Aufgabe und deren Herausforderungen!

Anhang

Beispiel Formulare

Einladung zur Blockflötenklasse



Liebe Kinder, liebe Eltern,

wir laden euch herzlich zur Teilnahme an unserer **Blockflötenklasse** ein!

In dieser musikalischen Reise lernen die Kinder auf spielerische Weise das **Blockflötenspiel** und erhalten dabei wichtige **Grundkenntnisse der Musik**. Gemeinsam entdecken wir Töne, Rhythmen und erste Lieder – mit ganz viel Spaß und Freude an der Musik!

Was erwartet euch?

-  Einführung in die Blockflöte
-  Spielerisches Erlernen musikalischer Grundlagen
-  Gemeinsames Musizieren in der Gruppe
-  Förderung von Rhythmusgefühl, Gehör und Motorik



Wer kann mitmachen?

Alle musikbegeisterten Kinder die Lust haben, ein Instrument zu erlernen – Vorkenntnisse sind nicht erforderlich!

Unser Ziel: Im Laufe der Zeit möchten wir euch verschiedene Blasinstrumente und das Schlagwerk vorstellen, damit ihr einen Einblick in die bunte Welt der Blasmusik bekommt. Wenn ihr euch für ein Instrument begeistern könnt, suchen wir gemeinsam einen Platz in der Landesmusikschule. Sobald die ersten Töne auf dem neuen Instrument erlernt wurden, bilden wir unser eigenes Jugendorchester!

 **Ort:** Musikheim – Neubauerstraße 4, Hörsching im 2. Stock

 **Start:** Freitag, 07.11.2025 (wöchentlich, außer Ferien)

 **Uhrzeit:** 16.00 -17.00 Uhr

 **Anmeldung/Fragen:** Bettina Buschmüller 0650/5467448

Sophia Nigl 0664/73800858

Wir freuen uns auf viele kleine Musikerinnen und Musiker!

 **Gemeinsam macht Musik am meisten Spaß!** 



Anmeldung

Hiermit melde ich meine Tochter/meinen Sohn _____
für die Blockflötenklasse an.

Unkostenbeitrag pro Semester € 50.- (Leihinstrument, Noten, Geschenke, Bastelmaterial, ...)

Name und Telefonnummer des Erziehungsberechtigten: _____

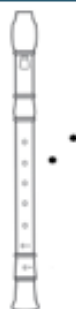
Unterschrift: _____

Beispiel Unterrichtsmaterial

1.Lektion

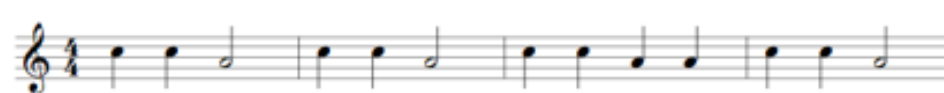
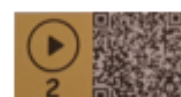
Wir lernen den Ton **C**

C^2



Auch das **a** lernst du heute kennen

a^1



Hänsel und Gretel



Dieses Bild darfst du
gerne anmalen.

Jingel bells



A,a,a – der Winter der ist da!



Abbildungsverzeichnis

Hiermit bestätige ich, dass sämtliche verwendete Bilder von mir persönlich erstellt wurden.

Zudem liegt mir die ausdrückliche Zustimmung der Eltern zur Veröffentlichung der abgebildeten Inhalte vor.

Abbildung 1	Layout und Logo der Blockflötenklasse
Abbildung 2	Sitzplatzeinteilung
Abbildung 3	Fertige Mappe und Flöte
Abbildung 4	Tonleiter mit Grifffbilder
Abbildung 5	Steckbild
Abbildung 6	Auszug aus Unterrichtsmaterial
Abbildung 7	Der Nikolaus
Abbildung 8	Gruppenfoto mit dem Nikolaus
Abbildung 9	Unser Auftritt
Abbildung 10	Unser Auftritt

Unterlagen

Zur Erstellung der Unterrichtsmaterialien wurden folgende Lehrbücher verwendet:

- Blockflötenlilie Bande 1
von Barbara Hintermeier und Birgit Baude; erschienen im Musikverlag Hage
- Blockflötenlilie Bande 2
von Barbara Hintermeier und Birgit Baude; erschienen im Musikverlag Hage
- Lillis Blockflötenspielbuch
von Helmut Hage und Rainer Pink; erschienen in Musikverlag Hage
- Meine lustige Blockflöte
von Richard Voss; erschienen im G. Ricordi & Co Bühnen- und Musikverlag

Als Notenschreibprogramm verwendete ich

- Capella 10 [Alles rund um den Notensatz - capella-software AG](#)